

Ist auch, in doppelter Beziehung, nicht Alles echt, was hier glänzt, so bleiben doch immerhin von den an einem Abend

Neues Musik-Institut,
Wiesbadener Geigen-Schule
 (Methode Professor Joachim).
 Director: **Arth. Michaelis,**
 Moritzstrasse 38, Ecke der Albrechtstrasse.
 Unterrichtsfächer:
 Violino, Clavier, Violoncell, Ensemblespiel,
 Theorie, Kammermusik etc.
 Auf Wunsch: Privat-Unterricht.
 Eintritt jederzeit. Prospekte gratis.

Eau de Cologne,
 vorzügliche kräftige Qualität, durchaus ebenbürtig der besten in
 Köln fabricirten.
 1/2 Originalflacon = 75 Pf., 1/4 Flac. = 40 Pf.,
 sowie alle Parfümerien, Seifen, Schwämme und
 Toilette-Artikel empfiehlt billigst.
Drogerie „Sanitas“,
 3. Mauritiusstrasse 3. neben Walhalla-Theater.

Unter
 Jacken, Unterhosen,
 Strümpfe, Socken,
 Leibblenden, Knie-
 wärmer in grosser
 Auswahl bei
L. Schwenck
 Mühlgasse 9.

Tuche
 Buckskin- u. Cheviot-Reste,
 zu Herren- und Knaben-
 Anzügen, Paletots, Hosen,
 Joppen geeignet, sowie einen
 Posten Stück-Waare
 offerire ganz besonders
 billig.
Carl Meilinger,
 Ecke Ellenbogen- u. Neugasse.

Johannisbeer-Gelee,
 nur aus Johannisbeeren und bestem Zucker, pr. Pfd. 60 Pf.
 10-Pfd.-Eimerchen 5 Mk. 11901
F. A. Dienstbach, Rheinstraße 87.

Socken, Strümpfe,
 Anstricken und Anfertigung
 nach Maass billigst in kürzester Zeit.
Friedrich Exner,
 Neugasse 14.

Treppenleitern
 Franz Flüßner, Wehlgraben 6. 12101
 Die **Glückscollekte**
Carl Cassel, Wiesbaden, Kirchgasse 40,
 empfiehlt und verleiht (auch unter Nachnahme)
 Frankfurter Pferde-Lose, Ziehung 12. October,
 Dieker Geld-Lose, Ziehung 5. November, 1. 3.30
 Porto und Züge 20 Pf. extra.
Hyacinthen kauft man die schönsten Baare billigst bei
J. G. Mollath, Mauritiusstr. 7. 12511

Kissenbezüge

(eigene Anfertigung)
Schwerer Elsass. Cretonne
 80-80 cm glatt . . . das St. Mk. 1.-
 80-80 „ breite Spitze . . . 1.35
 80-80 „ eleg. Einsatz . . . 1.50
 80-80 „ Masch.-Posten . . . 2.25

Mittelstark Madapolam.
 80-80 cm mit Stickerrei das St. Mk. 1.75
 80-80 „ „ „ „ 1.95
 80-80 „ „ „ „ 2.50
 80-80 cm handgebogen . . . 3.30

Prima Flachs-Leinen.
 80-80 cm glatt . . . das St. Mk. 1.70
 80-80 „ Klöppelspitze . . . 4.50
 80-80 „ breit. Einsatz . . . 5.-
 80-80 „ handgebogen . . . 5.50
 mit besten Leinwandknöpfen.
Garantirt gute Arbeit.
 Versandt gegen Nachnahme:

Carl Claes,
 Wiesbaden. 3. Bahnhofstrasse 3.

Pflege den Teint! Orientalische Sultanen-Pomade.

Ein vollständig unschädliches und untrügliches
 Mittel gegen Sommersprossen, gelbe Flecken, sowie
 gegen jede Uneinheit der Haut; sie verhindert und be-
 seitigt die Gesichtsfalten, giebt und erhält dem Teint die
 Jugendfrische.

Max Schüler, Kirchgasse 60.

Kohlen und Coks
 von den besten Zechen in nur vorzüglichen Qualitäten empfehle zum Herbst-
 und Winterbedarf bei billigster Preisnotirung.
 Geschätzten Aufträgen sehe ich gerne entgegen.
 Hochachtungsvoll
Max Clouth,
 Kohlen-, Coks- und Brennholz-Handlung.
 Telephon No. 489. Comptoir: Moritzstrasse 23.

Kaufhaus Caspar Führer,
 48. Kirchgasse 48.
Ausnahme-Preise.
 Wegen Ueberfüllung des Lagers werden bis zum 15. Oktober cr. auf alle
 Haus- und Küchengeräthe,
 Emaille-Waaren, Glas, Porzellan und Steingut
10 % Rabatt
 gewährt.
 Besonders mache ich auf grosse Posten Emaille-Waaren aufmerksam, die trotz des ein-
 getretenen Aufschlags zu den alten billigen Preisen mit 10 % Rabatt verkauft werden.
Ausstellung mit Preisen in den Schaufenstern.
 Ich bitte von dieser aussergewöhnlich günstigen Gelegenheit regen Gebrauch zu machen.
Verkauf nur gegen Cassa.
Kaufhaus Caspar Führer,
 48. Kirchgasse 48. Telephon 309.



1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 460. Abend-Ausgabe.

Montag, den 3. Oktober.

46. Jahrgang. 1898.

Im Lobe ist mehr Jübringsliebe als im Tadel.

Fr. Klefsche.

(31. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Merke und Amor.

Roman von Hermann Heiberg.

Wir suchen einen vernünftigen Vertreter. Sie sind anständig, ehrlich und zuverlässig und können sich bald da hineinfinden. Ich will gleich mit ihm Ihre Wege sprechen. So ist uns und Ihnen gebührt.

„Ist wahr, ist wirklich wahr, Herr Stendardo? Ach Gott, ach Gott, wie gut trifft sich das. Gerade bei Sie zu arbeiten! Ich danke Sie vielmals! Wann darf ich mir präsentieren? Das Gerumtreiben ohne Beschäftigung ist mir schon rein zum Gele. Auch geht das hübsche Geld weg, Gott sei Dank, daß ich doch noch was hatte. Die Verdienstscheine, die lange Zeit, wo meine Schwester nichts verdiente — Ach, Herr Stendardo, Sie glauben nicht, was es für ein Leben, herrliches Mädchen ist, was ich ihr lieb habe und wie ich leiden muß, daß sie so schrecklich unglücklich geworden ist.“

„Hat mein Bruder gar nichts von sich hören lassen? warf Federico theilnehmend hin.“

„Wärem schickte den Kopf.“

„Ich sprach Ihren Herrn Bruder den letzten Tag, als ich bei Ihren Eltern abging. Er sagte zu mir, daß ich ihn sagen sollte, daß er es ehrlich gemeint hätte, Sie hätte ja auch Beweise davon gehabt.“

„Wenn's doch anders gekommen wäre, so gab es keinen, den das so sehr thut als ihn!“

„Aber meine Schwester war ja nicht wie eine Verwundete gewesen, sie hätte gleich gegen ihn angefaßt. Und so hätte sie selbst schuld, daß sie aneinandergekommen wären.“

„Und wie stehen Sie zu der Sache, Willem?“

„Ach, Herr Stendardo. Lassen Sie mich lieber schweigen! Schuld hat meine Schwester auch, die Schuld nämlich: daß sie sich überhaupt auf so was einließ. Was Ihren Herrn Bruder angeht, so kennen Sie ihn besser, als ich. Und darin liegt die Antwort, darin und was Ihr Herr Vater für'n Charakter hat.“

Federico nickte still und sah dem guten Menschen Bewundernd ins Auge. Er hätte wohllich Anlaß, anders zu sprechen. Aber sein Gerechtigkeitsgefühl und sein Gehmuth waren so groß, daß er den Schmerz und die Empörung über das vernichtete Dasein seiner Schwester nicht ankommen ließ. Nach einer nachmaligen Aebde wegen Willem's Eintritt in die Bedieler Fabrik trennten sich die beiden Männer. Willem begab sich in die innere Stadt und Federico wandte sich ans gegenüberliegende Ufer mit seinem postelosen Gebrüde.

Es war ein gewaltiger Unterschied zwischen dem lebhaften, dem Wohlleben und Vergnügen gewidmeten Leben des Centrums der großen Stadt mit ihren von Menschen wimmelnden und verkehrsreichen Straßen, mit ihren vornehmen Restaurants, Theatern und Vergnügungen, mit ihrer anregenden Gesellschaft und ihren reichen Tischen und der trübenden Weiblichkeit mit ihren Fabrikschornsteinen und des Schmutzes entbehrenden Häuser, mit ihrem Mangel an Verfeinerung und jeder geistigen Anregung.

Arbeit und Geschäft — und nach diesen das kleine Gemach im Wilmshof-Hotel, und sobald die Gedanken von der Fabrik abgezogen wurden, die Erinnerung an die beiden Frauen, an Sophia und Angelina, welche letztere nun auch für ihn rettungslos verloren war. —

Der Landrath von Gündelrode besand sich in einer sehr befreiten Stimmung. Herr Pontus senior in Bremen hatte

das Amt übernommen, das ursprünglich Herrn Stendardo zuertheilt war. Er war nach Dänemark gereist und hatte dort das erforderliche Kapital für den künftigen Schwiegervater seines Sohnes unter der Versicherung empfangen, daß der Landrath jedes Jahr einen Theil mit Zinsen abtrage, nach seinem Tode aber Sophia sich gleichen Lasten unterziehe.

Den Rest hatte Herr Pontus mit zwar bitterer Miene, aber geduldet von seiner Frau und dem Sohne, diesem überantwortet, und William hatte ihn wiederum dem Landrath gegen einfache Caution ausgeliefert.

Grade an dem heutigen Tage hatte der Landrath die letzte Schuld der vorhandenen Verpflichtungen getilgt, und er feierte das Ereignis, indem er den Inhalt zweier Flaschen weißen Portwein leerte, statt es mit einer Weinflasche zu lassen. Ein herrlicher Tag, der ihm gleichsam Leben und Dasein zurückgegeben.

Er vermochte im Amt zu bleiben, würde, da seine beiden Kinder versorgt waren, sich mit seiner Einnahme einrichten und sorgenfrei leben können, und blühte überhaupt mit glücklicher Befriedigung in die Zukunft, da der intelligente Professor sicher Karriere machen, und Sophia einen soliden, lebenswürdigen und sehr reichen Mann zum Gatten erhalten werde.

Da es dem Landrath durchaus unbekannt blieb, welche schwere Kämpfe es gekostet hatte, den Geschäftsmann Pontus zur Herabgabe eines Kapitals in solcher Höhe und zu solchem Zweck zu bewegen, blieb dessen Dank auch mit der leicht gehaltenen Worten: „Bitte, bitte, Herr von Gündelrode! Treut mich, daß Alles nach Ihren Wünschen geordnet ist — abgefertigt hatte, kam in dem sonst so subtil veranlagten Manne nicht einmal das Gefühl einer Beschämung oder Beilichkeit auf.“

Seine Verwandten hatten geholfen, und besahen dazu eine moralische Pflicht, und sein Schwiegervater hatte durch seinen Vater die Hand geoffnet und erfüllte natürliche Vorschriften der Pflicht.

Alles war nach Inhalt und Form über jealiches Erwarten verlaufen, und das hatte er lediglich seiner geliebten Sophia zu danken, die rasch und klug handelte, daß ihren Händen entschlüpfende Briefe mit Federico Stendardo gegen ein anderes eingetauscht hatte.

Letzteres redete sich freilich der Landrath nur ein. Er sprach sich es vor, weil das Gegenstück zu starker Verunsicherung in ihm hervorgerufen haben würde, und es wurde ihm erleichtert, weil die liebevolle und zartfühlende Sophia Alles vernahm, was auf eine andere Auffassung hindeuten konnte.

In Wirklichkeit sah's freilich ganz anders aus, sah so traurig aus, daß das arme Mädchen, wenige Wochen vor der Heirat, schier der Verzweiflung nahe war. Je mehr sie mit William und seiner Familie in Berührung gelangte, desto schwerer wurde es ihr, an ihrem Wort festzuhalten.

Der alte Pontus war ein echter Egoist. Er liebte nur den Erwerb und die Pflege äußerlichen Besizes.

Er hatte die Partie auch nur zugegeben, weil er im Hause der Anwerter seiner Frau unterlag, weil diese ihren Sohn mit einer wahren Affenliebe und im Allgemeinen jeden Wunsch, den ihr Sinn anhegte, zu erfüllen angelegentlich bestritten war. Im Uebrigen war sie ebenso geizig wie ihr Mann und übte eine Herrschaft aus und legte einen Hochmuth an den Tag, die kaum übertroffen werden konnten.

Ueberhaupt war Alles klein, engherzig und äußerlich im Bremer Hause. Die Alten besahen gar keine geistigen Interessen, ein Mädel aber, das eine Schramme erhalten hatte, eine Fehltritte, die der Malers Hand bedurfte, setzte ihren Mund stundenlang in Bewegung, und in wahre Brummkreischschwingungen geriet daselbst das Organ der Frau Pontus, wenn sich's um ihre Nebenmenschen handelte. Deren Aussehen, Leben, Vermögensverhältnisse, deren Thor-

heiten — natürlich unterlag die Lebensführung aller anderen Menschen dem strengsten Tadel, sofern sie nicht das Schooßkindchen „Engbergigkeit und Geiz“ der Familie Pontus pflanzte — wurde besprochen und bekrittelt, und Sophia, das kleine vornehme Mädchen mit der großen erhabenen Seele, stand Martern ohne Gleichen aus, auf diese Personen so eng angewiesen zu sein, diesen sich ausschließlich wiederholenden Gesprächen zuzuhören, von diesen kleinlichen, jedes tieferen und wärmeren Inhalts entbehrenden Daseins-Aussagenen berührt zu werden.

Und William mit seinen, weniger auf Ueberzeugung beruhenden, als durch augenblickliches Temperament hervorgerufenen Entschlüssen und Handlungen, nahm wohl Anläufe zu einem anderen freieren, mehr in die Tiefe gehenden Wesen. Aber sobald ihn die Biederkeit der Pontus'schen Stadt-Willa mit ihren blank gehaltenen Fliesen, den großen, sorgfältig polirten Mahagoni-Schränken und der langweilig postelosen Gebiegenheit der inneren Räume, der gleich lebendigen Wesen gepflegten Möbel, Teppiche und Vorhänge und der unverändert ihren Platz an der Wand behauptenden großen feinen Kupferstücke mit den alten Motiven wieder umgab, geriet er in eine knochenhafte Abhängigkeit von seinen Eltern und in eine unmännliche Leisterei.

Er horchte auf seine Mutter wie ein Kleinkind auf die Worte des Predigers, ging vorsichtig um den Brei herum, wenn er irgend etwas Aehnliches vorhatte, zu dem er seiner Eltern Zustimmung einholen zu müssen glaubte, er war überhaupt von einer ängstlich besorgten Zuversichtlichkeit in allen kleinen Tagesvorurtheilen und wandte nur dann energische Mittel der Klugheit an, wenn es sich um Bedeutsames für seine Person handelte.

Dann meldete er sich krank, wählte die Schuld auf den Nacken seiner Mutter, sprach von Erben und Vererbung und bezwang dadurch sie und ihren von ihr wie eine Puppe gebrachten Mann.

Auf diese Weise hatte er auch seine Jüde mit Sophia erreicht, deren hochklingender Name zudem dazu beigetragen hatte, die beiden Pontus glänzend zu stimmen. Es schmeichelte ihrer Eitelkeit, ihren Bekannten die Verlobung mit der Baroness Sophia von Gündelrode mitzutheilen.

Geld war freilich die Hauptsache, natürlich! Aber weil war auch nicht zu verachten, schon deshalb nicht, weil es zu wohlthätig wirkte, Reiz und Keger namentlich bei denen zu erregen, die sich zu erlöhnen wagten, hochmüthig auf die Familie Pontus herabzusehen.

Abgelöst von den Alten, konnte sich Sophia ihren William, der im Grunde ein anständiger und keineswegs einseitig veranlagter Mensch war, ergötzen und sich in dieser Ehe einigermaßen einrichten. Aber eine Wohnung in Bremen, ein wöchentliches Zusammenleben mit der Familie schloß eine Annäherung jedes Glückes völlig aus.

Schon jetzt bestimmte sich die Dame Pontus um jeden Handluch, den Sophia trug, und schon jetzt hatte es wiederholte und starke Bestimmungen zwischen ihr und dem Brautpaar gegeben, weil William seiner Eltern Wünsche und Willen und weil er die Bremer Sitten und Gewohnheiten ihr gegenüber zum Gesetz erhob.

Und hinter Allem steckte das Gespenst des Geldes, das Pontus hergegeben hatte, das Sophia mahnte, schuldigen Dank nicht in Unkennt zu verhandeln, diesem Opfer zu Liebe niemals die Ehrethierung gegen die Alten aus den Augen zu lassen!

Und eben dies Geld hatte ihr eine Fessel angelegt, die jemals wieder zu lösen unmöglich war. Sie durfte sich nicht einmal beklagen, weil sie das Alles vorher gewußt, weil sie sich doch lediglich mit William verlobt hatte, um — durch Geld die Jüde zu retten —!

(Fortsetzung folgt.)



Das Auge

erfordert naturgemäß die gewissenhafteste, fachkundigste Behandlung. Wohlberichtigtes

Vertrauen und Renommée

genießt auf diesem Gebiete bei streng reeller Medicin und anerkannt billigen Preisen

R. Petitpierre,

academisch gebildeter Fachmann,

Optisches Geschäft I. Ranges,

Lieferant des Königl. Hof-Theaters,

Wiesbaden, Häfnergasse 5,

zwischen Webergasse und Bärenstrasse. 12009

Die Collection hochfeiner Japan-Kunst-Arbeiten

1. Ranges,

Bahnhofstrasse 22, Ecke Schillerplatz, bleibt nur noch bis Donnerstag Abend, den 6. October d. J.,

ausgestellt.

Magnum bonum

bester Qualität. Bestellungen zum Winterbedarf von jetzt ab.

W. Kraft, Dohlemerstraße 18.

Wäsche-mangeln

billig. Franz Plüssner, Dohlemerstraße 6. 12102

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emmerstrasse 2, Part. 8090

Sprechst. 9-5 Uhr.

Rehm, n. Bohn, kann e. Mädel, gr. el. Kirchhofgasse 2.

Schluss des Ausverkaufs

des Weiss- und Manufacturwaren-Lagers der Firma H. Leicher, Langgasse 25, Entresol,

Unwiderruflich

am 22. Oktober.

Alldeutscher Verband.

Motto: Gedanke, dass Du ein Deutscher bist.
Mitglieder, welche mit ihren Damen der Enthüllung des Bismarck-Denkmal am 8. Oktober beizuwohnen wünschen, wollen gütigst Anzahl der gewünschten Karten umgehend dem Unterzeichneten mittheilen.
Die ordentliche General-Versammlung findet am 24. Oktober, Abends 8^{1/2} Uhr, im Nonnenhof statt.

Dr. Goebel, d. Zt. Vorsitzender,
Kirchgasse 29, 1.

Beethoven-Conservatorium,

48. Friedrichsstrasse 48.

Unterricht in allen Zweigen der Tonkunst.

Honorar 30—70 Mk. im Dreijahresjahr bei 8 Stunden wöchentlich.

Im Hauptfach ganze Stunden (ein Schüler in der Stunde).

Directorium:

Hans Georg Gerhard, Kapellmeister. (Klavier und Theorie.)

Frau Marg. Bussard-Langlotz, Opera- u. Concertsängerin. (Gesang.) 11701

Walter Mundry, Kgl. Kammermusiker. (Violine.)

NB. Anfangs-Unterricht im Klavier- und Violoncello durch die Herren Kapellmeister Gerhard u. Kgl. Kammerm. Mundry.

Stets frisch!

Fischthun,
Hochfeinen Räucherlachs und Kal,
Aleur Caviar und Sardinien,
Gromb. Camembert, Gervais,
Trüffel und Neue Kronenhammer,
Sardinenbutter, Sardinien in Öl,
Schärling Lederwurst, Zeltwurst Rind,
Hamburger Rindfleisch,
Einen Kuchl, Winterkuchl.

empfehlen 12028

J. H. Roth Wehr, 4. Gr. Burgstr. 4.

Feinste Süßrahm-Tafelbutter

per 10 Pfd. 1.20, das Beste, was es geben kann, täglich frisch.
Hch. Becker, Röderstraße 41,
neben Herrn Kaufmann Siebert.

Br. Hte. Preiselbeeren

per 10 Pfd. 4 Mk., in Fruchtmarken und Pfannen aus der
10 Pfd. 8 Mk., sowie alle and. Sorten Hte. Beeren u. Walnüssen,
Bräunliche u. ruffische.
W. Mayer, Schillerplatz 1, 4. Gr. Friedrichstraße.

Ochsenmaulsalat

J. Rapp,

Goldgasse 2.

12447

Empfehlen:

Oel-Farben in allen möglichen Nuancen, fertig zum Anstrich.
Oel-Lackfarben.
Oel-Glanzfalten.
Fussboden-Oel.
Fussboden-Firniss.
Fussboden-Glanzlacke.
Bernstein-Fussboden-Lacke.
Spiritus-Fussboden-Lacke.
Emaill-Lacke.
Aquarell-Farben.
Bronze-Farben.
Decorations- und Künstler-Oel-Farben.
Tempera-Farben.
Malpinsel — Künstlerpinsel.
Grösste Auswahl. Reelle Bedienung. Billigste Preise.

August Rörig & Cie.,
Farbwaren-Geschäft en gros & en détail,
Marktstrasse 6. 11667

Wir empfehlen Sorten Schuhwaren, die man gut
und billig im
Mainzer Schuh-Bazar
von Philipp Schöfeld, Goldgasse 17.

**Scheitel, Stirnfrisuren, Perücken
und Halberücken etc.**

werden a. Modernen zu billigen Preisen angefertigt. 12557
**J. Zamponi Wwe., Special-Damen-
Friseurgeschäft,
2. Goldgasse 2, vis-à-vis der Halberücken.**

Seiterobst, prima saurer Most, 300 Ctr.
1050 Wt. franco Station,
auch halbe Waagen liefert A. L. Fink, Dornstrasse 6.

Gemälde-Auction zu Wiesbaden.

Morgen Dienstag, den 4. Oktober er., Vorm. von 11 bis 1 Uhr, und
wenn nöthig die folgenden Tage, versteigere ich wegen anderweitiger Unter-
nehmungen in den Ausstellungslokalitäten

Wilhelmstrasse 24

ca. 300 werthvolle Gemälde, darunter Werke von

Prof. A. Achenbach,

" O. Achenbach,

" L. Munthe,

" E. Hünter,

" Ch. Krüger,

" Ch. Mall,

" E. Grünzner,

" B. Vautier,

" F. v. Defregger,

" O. Pilz,

" J. Wopfner,

" C. Gehrts,

Julius Adam,

A. Arnz,

H. Hartung,

A. Schweitzer,

Emilie Preyer,

Carl Jutz,

German-Grobe,

A. Normann,

A. Rasmussen,

Hans Bachmann,

H. Oemichen,

C. Mücke,

L. Fay,

E. win Günter,

Th. v. d. Beck,

A. Askevold,

E. Meissner,

S. Jacobsen,

H. Flokenhaus,

A. Hamburg,

F. v. d. Venne,

P. Wagner,

K. Wagner

u. A. m.

meistbietend gegen Baarzahlung.

Ich mache Kunstfreunde besonders darauf aufmerksam, dass die von mir annoncierten
Gemälde der betreffenden Künstler keine Skizzen oder geringwerthige Jugendarbeiten, sondern
ausschliesslich Meisterwerke allerersten Ranges sind. — Zur eingehenden Prüfung und
Besichtigung ist die Ausstellung von 9—1 Uhr und von 3—8 Uhr Abends geöffnet. F 413

F. Küpper, Kunsthandlung,
Wilhelmstrasse 24.

Abteilung für Damen: Akademie f. Kalligraphie u. Handelswissenschaften. Abteilung für Herren:
Gediegene Schönschrift. Stets m. absoluter Sicherheit grossartige Erfolge. | Vollständige Buchführung,
Ausb. in: Ueberr. Resultate u. viele Anerkenn. z. Ansch. — prakt. Ausb. in: Maschinenschriften, Stenographie,
Corresp., kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Contorikunde etc. Feinste Referenzen! Schulgeld f. Lehrlinge M. 12
p. Cursum! Keine geschülft. Lehrzeit erforderlich. Beginn sämtl. Lehrgänge jetzt. Direktor Kopp, 32, Neustra. 32. Sprechz. 1—3 Uhr.



Schutzmarke.

Elsässer
Möbel-Cretonne,
Möbel-Velvet,
Möbel-Seide

in bekannter reicher Auswahl.

Karl Perrot, Elsässer Zeugladen,

Kleine Burgstrasse 1, Ecke der Grossen Burgstrasse. 12229

Patentung.

Patentanwalt Louis Bill und Frankfurt a. M., am
Donnerstag, d. 6. Okt. er., von Nachmittags 1 bis Abends
6 Uhr im Hotel zum goldenen Wald hier anwesend, erteilt
Rath und nimmt Aufträge in Angelegenheiten des Er-
findungsrechtes (Patente, Gebrauchsmuster), Waaren-
zeichen u. im Aus- und Auslande entgegen. F 70

Telephon 663.

Die picante

Charlotten-Leberwurst,
Thüringer Hausmacher Rothwurst,
Thüringer Hausmacher Leberwurst,
Strassburger Gänseleberwurst,
sowie alle sonstigen feinen Fleisch-
waren sind von nun ab wieder in
feinster Qualität zu haben bei 12029

E. M. Klein,

1. Kl. Burgstrasse 1.

Telephon 663.

Apfel. Apfel.

Prima Tafel- und Wirtschaftsbist

in morgen Dienstag und Mittwoch an der Zonnstrasse zu haben
per Centner zu 10 Wt. ab Wagon. Wen vermehrt diese günstige
Gefahrheit zum Einkauf nicht. 12566

Patente

besorgen und verwerten

H. & W. Pataky,

Hilfstr. 17, Louisenstrasse 25.

10 Filialen. (P. n. 150/11) F 93

Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

Buchführung nach bewährter Methode

(Kaufm. Rechnen, Correspondenz, Buchführung, Contocorrent u.)
Anfang des neuen Jahres Dienstag, 4. Okt. 5^{1/2} Uhr.
Honorar Mth. 15.—. Beliebt. Anmeldungen erbiten wir zeitig
Hochsch. Franziskaner, Zonnstrasse 13. 12577

Plafate: „Möblierte Zimmer“,
auch aufgegeben, vor-
rathig im Tagbl.-Verl.

Für Diebhaber.

Eine schöne Sammlung Nischen (Kabinettstücke),
sowie versch. Bilder und Bildgewebe preiswerth zu ver-
kaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verl. 12524

Landem (neu) für Herr u. Dame, sehr billig zu verkaufen
bei A. Koppf, Buchhändler, Zonnstr. 16.
Am Abbruch Marktstrasse 16. hat vom 3. Okt. ab
Händler, Zährten, so-
wie Holz- und Brennholz zu verkaufen. Peter Lerch.

Deere Badtkinen (auch für
geeignet) billig zu verkaufen. 12513
Julius Stiefelbauer, Langgasse 32.

Bier Dtd. Postkassen 12519
gebrauchte, verkauft billig, auch einzeln
H. Feiltpierre, Optiker,
Gäffergasse 5.

Saalgasse 16 ladete Betten mit Sprung-
rahmen, Seegrasmatrake u.
Bett von 40 bis 60 Wt., Ottomane mit prima Moquett in allen
Preisen 60 bis 65 Wt. 10121

Zu verkaufen
ein neuer Schnepfapparat, nur gute Arbeit, geeignet für
Gärtner, Tapezierer, bei
Wagnermeister Anton Weck, Frankenstraße 6.

Bügel zu verkaufen.
Ein Heuboden hat verschiedene sehr gute Möbel, darunter
vier kleine fe. polierte Betten, 1 Federkissen mit 4 Seilen,
1 Büschel mit 2 Seilen, 1 Hängelkissen, Ottoman, ein
gr. Pfeilerstuhl mit Rücken, 1 Verticow, 1 Spiegelstühl,
1 Büschelstuhl, 1 Diplom-Schreibtisch, eine Spiegelkammer-
Einrichtung, bestehend aus Küsse, pol. Automaten-Antische-
nisch, 12 hochschöne Stühlen, einen mit Kunstleder und
Spiegel u. 1 Schreibtisch, verschiedene Kleiderbügel, 2 Seppel,
2 geschäftliche gute Betten, 2 Sophas, 2 Bilder, Sardinien
u. f. m. Hch. Hängelstrasse 6, Borchers, Pl. 12000

46. Jahrgang. 1898.

1915A

Original prima Samos-Muscatewein pro Flasche 75 Pfg. excl. Gl.

Beste Weinart, welche durch directe Schiffsverladung aus Samos, eigene Vinifikation, höchste Reinheit, billiger. Andere Säure, sowie kleine und große Flaschen, sämtlich garantiert rein, in nur eigener Verpackung zu billigen en gros Preisen. Abgabe speciell an Consumenten concurrenzlos billig, weil ohne vertheuernden Zwischenhandel.

Lebensmittel- und Weinconsumgeschäft der Firma **C. F. W. Schwanke**, Wiesbaden. Comptoir: Kappellenstraße 79. Telefonanruf 275.

Verkaufsstellen:

Wiesbaden, Schmalbacherstraße 49, gegenüber der Emmer- u. Wallerstraße. Telefon 414.
Gießen, Oberste Gasse 4, nahe dem Königs- und Friedrichsplatz. Telefon 478.

Frankfurter Pferdemarkt-Loose

(Ziehung am 12. October)

Ind. sowie der Verlosung noch anreicht, zu haben bei Hrl. Theresen Wächter, Langgasse 6, Grillenberg, Koenigsplatz. F 69

Stearin-Lichte,

lose, nicht in Packeten,
6 Stück auf Pfund,
zu 50 Pfg. empfohlen

E. M. Klein,
1. Kl. Burgstrasse 1.

Telephon 663.

10937

Reiset Alie!

Gerren-Anzüge werden unter Garantie nach Maß angefertigt, Hosen 3.50 Mk., Hederzieher 3 Mk., Röcke gewendet 6 Mk., sowie gett. Kleider per u. repariert bei Hrl. Kitzler, Gerren-Schneider, Kienleitz. 6, 8. u. 10. nahe Kienleitz, Reich. Wäcker-Collect. 11811

Grosses Möbel-Stofflager

in: Crepe, Granit, Rips, Fantasie.

Seide, Elberfelder und handliche Fabrikate, uni und gepresste Plüsch, Plüschfriesen, Plüsch mit Seiden-Untergrund. Ferner empfohlen wird: Molton, Wollfries, Plüsch für Stickeren, Cretonne für Vorhänge und Möbelbezüge. 7533

J. & F. Suth, Wiesbaden,
Friedrichstrasse 8 u. 10.

150 Pf. Rilo-Büchse Herculeslad,

150 Pf. Rilo-Büchse Karlsruhe Lad,
40 Pf. Glanz-Rad-Verfahren,
garantirt flach, bei Carl Ziss, Grabenstraße 90.

Unter Mittagstisch wird außer dem Hause abgegeben in der Offizier-Speisekammer, Dehmelstraße 3.

Christoph-Lack

als Fußboden-Anstrich bestens bewährt, sofort trocken und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar, in gelbbrauner, mahagoni, nussbaum u. eichen Farbe, fertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu legen, da der unangenehme Geruch und das langsame Trocknen, das der Farbe und dem Deckel eigen, vermieden wird. 5929

Franz Christoph, Berlin.

kleine Niederlage für Wiesbaden:
Drogerie Moebius, Tannusstraße 25.
Telephon 82.



Wäschemangeln

solidester Construction,

**Bügelöfen,
Bügelstähle,**

empfehlen billigst 12311

Franz Flössner,

Wellritzstrasse 6.

Wöchnerinnen:

Bettunterlagen von Mk. 1.50 bis 5.— per Meter, Irrigatorien, Gynäkologische Verbandstoffe, Stöckchen, Brustbüchsen, Milchpumpen, Achte Kreuznacher Mutterlauge, Kreuznacher Salz, Stassfurter Salz, Seesalz, Wundschwämme.

Für Kranke:

Eisbeutel, Halsbeutel, Inhalationsapparate, Fieberthermometer, Urinflaschen, Guttaperchastaff, Suspensorien, Glasprisen, Platinröcher-Lampen, Badeschwämme, Mineralwasser, Valentin's Fleischsaft, Somatose.

und Kinder:

Nestle's Kindermehl, Kufko's Kindermehl, Muller's Kindernahrung, Soxhlet-Apparate, Gummisauger, Kinderflaschen, Kinderscheiben, Kinderschwämme, Kinderpuder, Medicinal-Leberthran, Garantiert reiner Milchsucker. 1598

Chr. Tauber, Telephon 717,

Kirchgasse 6. Special-Abtheilung:

Apparate und Bedarfsartikel für Amateur-Photographie.

Von heute an befindet sich meine Wohnung

Michelsberg 2, 1,

Ecke der Kirchgasse u. Michelsberg.

Dr. med. G. Schreher,

prakt. Arzt.

Industrie-, Kunstgewerbe- und Haushaltungs-Schule für Frauen und Töchter.

Unter Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich.

Wiesbaden, Adelheidskrafte 8.

Gründliche u. umfassende Ausbildung zur Handarbeit, Industrie- und hauswirthschaftlichen Lehrerin. Beginn der betreffenden Kurse Samstag, 1. October. Prospekte, mündliche wie schriftliche Auskunft, Entgegennahme von Anmeldungen wochenttäglich von 10 Uhr an 11054

durch die Vorsteherin

Frl. J. Rüdter.



Geschr. Meyer
Kirchgasse 49.

Neues
Sortiment

Gardinen u. Rouleauxstoffen

weiss und crème,

in bekannter Güte und jeder Preislage.

12073

Privat-Real- und Handelsschule

Offenbach a. M., Kaiserstrasse 17-19.

Die Schule hat die Berechtigung, für den einj.-frei. Heeresdienst gültige Zeugnisse auszustellen. Anfertigung der Schulaufgaben in der Anstalt unter Aufsicht. Kleine Classen; individuelle Behandlung. Der Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen. Beginn des Winter-Halbjahres **Dienstag, den 11. Oct.** Mit der Schule ist ein Pensionat verbunden.

Die Direction: **Dr. W. Schlottmann.**

Das Fremdenpublikum

und neuzuziehende Einwohner

unserer Stadt seien darauf aufmerksam gemacht, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ — gegründet 1852 — die älteste, beliebteste, billigste und dabei umfangreichste Zeitung Wiesbadens ist (täglich zwei Ausgaben, Sonntags und Montags je eine, Preis 50 Pfg. monatlich) und sich eingebürgert hat von Haus zu Haus, von Familie zu Familie.

Neben einem sehr reichhaltigen redactionellen Theile bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenteil von unübertroffener Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Informationsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu anderen Veröffentlichungen aller Art in ausgedehntestem Maße benutzt wird. Die für das Fremdenpublikum und neuzuziehende Einwohner Wiesbadens wichtigen öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden werden im „Wiesbadener Tagblatt“ aufgenommen. Dieselben können jederzeit unentgeltlich eingesehen werden in den mehrfach aufgelegten Exemplaren des „Wiesbadener Tagblatt“ in der Schalterhalle des Verlags Langgasse 27. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von königlichen, kommunalständischen, Rädlichen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere von der kgl. Staatsanwaltschaft und den kgl. Gerichten zu Publikationen benutzt.

Die Fremdenliste, die Programme der Curchaus-Concerte, die Ankündigungen der hiesigen Theater (darunter die ausführlichen Zeitel des Hoftheaters und des Residenz-Theaters), die Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten), findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“.

Gratisbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Alt-Bassau“, Blätter für alle nassauische Geschichte und Kulturgehichte, die „Illustrirte Kinderzeitung“, das „Nassauische Hausbuch“, das „Rechtsbuch“, die „Haus- und landwirthschaftliche Rundschau“, zwei „Taschenscheitpläne“, der „Tagblatt-Kalender“ und die „Verloofungsliste“.

Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint.